

Zugverkehr ist Musik in ihren Ohren

Modelleisenbahner beginnen mit der Sanierung des Volkschorsängerheims

Das Fundament sinkt ab und die Wände haben Risse, doch für die Modelleisenbahner ist es ein Traumhaus – das Volkschorsängerheim. Am Samstag feierten die Vereinsmitglieder mit einem Spatenstich symbolisch den Beginn der Renovierung.

Schwenningen. Wie bestellt, fährt ein Zug auf der Bahnstrecke zwischen dem Vereinsheim und dem Gartenschau Gelände vorbei. Jürgen Hauser, der Vorsitzende der Modelleisenbahnfreunde am oberen Neckar, blickt dem brummenden und ratternden Triebwagen versonnen hinterher: „Das ist Musik in unseren Ohren.“ Ja, das neue Vereinsheim ist für die Modellbahner nicht nur ein Haus, sondern „eine Bestimmung“. Da ist die Bahnlinie mit dem großen Zügen, die die Freunde der kleinen Maßstäbe ebenso erfreut, und wenige Schritte dahinter die Neckarquelle. „Oberer am Neckar geht nicht“, unkt ein Mitglied. An der Bahn und am Neckar – dies war es, was bei den Modellbahnern die Liebe zum Sängerheim weckte. Und der Verein kommt wieder zurück nach Schwenningen, wo er am 10. November im Sportheim „Waldeck“ gegründet wurde.

Die erste Begegnung war nicht so romantisch. „Es war ein Schock“, erinnert sich Vorsitzender Jürgen Hauser. Doch der Reiz des Hauses ließ ihn nicht mehr los und er war sich mit seinen Vorstandskollegen gleich einig, dass die Aufgabe zwar groß, aber machbar ist. „Wir müssen ja nicht sofort fertig sein“, sagt Hauser. Bisher ist geplant, dass nächstes Jahr an Ostern „das Größte fertig ist“. Ausdrücklich erwünscht, das ist immer wieder zu hören, sind noch weitere Helfer und Unterstützer – auch Firmen können sich mit Sachspende und finanzieller Hilfe am Projekt beteiligen.

Mit nur 30 Mitgliedern ist der Verein klein, aber er hat alle Bauberufe in seinen Reihen. Die Leute, die für Be-



Mit viel Schwung starteten die Modelleisenbahnfreunde die Sanierung des ehemaligen Volkschorsängerheims, das künftig die Heimat der Modellbahner wird.

Foto: Berthold Merkle

ton zuständig sind, kommen zuerst zum Einsatz. Denn ganz wichtig ist, die Fundamente zu unterfangen, damit das Haus nicht weiter absackt. Dann kommen die sanitären Anlagen dran und die Isolierung, denn die Wände sind für heutige Klimaschutzanforderungen viel zu dünn. In gutem Zustand ist das dagegen das Dach: Es wurde nach dem großen Hagel 2006 repariert und mit Blech gedeckt. Auch die Fenster der großen Glasfront müssen nicht erneuert

werden. Sie haben schon Doppelscheiben und lassen auch im Winter viel Sonne herein.

„Wir haben schon Hunderte von Häusern gebaut, aber eben in einem anderen Maßstab“, scherzt Vorsitzender Jürgen Hauser in seiner kleinen Ansprache zum symbolischen Spatenstich. Er sagt auch, dass die Mitglieder traurig waren, als sie die Kündigung für ihr bisheriges Vereinsheim in Trossingen bekamen. Nach dem Staatsbahnhof war dies

das zweite Heim, das die Modellbahner zwar gründlich renoviert und mit viel Arbeit ausgebaut haben, aber leider nur als Mieter, denen gekündigt werden kann. Dies möchte der Verein nicht mehr erleben. Sie wollen hier eine neue Heimat finden und dauerhaft im Sängerheim bleiben. „Wir sind ein Modelleisenbahnverein und kein Häuserrenovierungsverein“, sagt der Vorsitzende und die Mitglieder nicken.

Noch bis Jahresende dürfen die

Modellbahner im Haus der Stadtwerke in Trossingen bleiben. Aber auf dem Briefkopf prangt schon die neue Adresse: Erzbergerstraße 35. Die Zukunft hat also schon begonnen und es gibt auch bereits Ideen, wie die neue Modellbahn mal im neuen Heim aussehen soll. Ziemlich sicher ist, dass es nicht mehr die eine große Anlage gibt, sondern mehrere einzelne in verschiedenen Maßstäben. Beim Bauen sind die Modellbahner ganz groß – egal in welcher Größe. bm